

Auto-Service Neverla

Der Blick über den Tellerrand

Seit 1993 existiert zwischen der Handwerkskammer Koblenz und der WK Wien ein Abkommen, wonach Kfz-Betriebe Lehrlinge austauschen können. Wiens LIM-Stv. Helmut Neverla schickte voriges Jahr seinen Lehling nach Koblenz und durfte sich im Gegenzug heuer über Verstärkung aus Deutschland freuen.



Mendim Haskaj, Helmut und Claire Neverla und der Gast aus Koblenz Kenny Mosmann vor dem Auto-Service Neverla-Betrieb in Wien Meidling.

Wirklich gute Lehrlinge zu finden, ist für einen Kfz-Betrieb äußerst schwierig. Zuweilen wird sogar behauptet, es werde immer schwieriger. Helmut Neverla, Wiens LIM-Stellvertreter, Betreiber einer Werkstätte in Wien-Meidling und Oldtimer-Spezialist, hat einen ausgezeichneten Lehrling, wie er im Gespräch mit der KFZ Wirtschaft betont. Mendim Haskaj, 18 Jahre jung, ist zurzeit im dritten Lehrjahr und macht seinem Lehrherren mit seiner Einsatzbereitschaft und seinem Engagement viel Freude.

ÖSTERREICHER IN DEUTSCHLAND

Im Vorjahr machte Helmut Neverla von einem Abkommen Gebrauch, das seit 1993 zwischen der Handwerkskammer Koblenz und der WK Wien besteht. Er schickte seinen Lehrling für zwei Wochen ins Autohaus Scherhag, ein VW-Audi-Betrieb mit rund 55 Mitarbeitern. „Ich habe dort viel gelernt. Es ist eine ganz andere Art von Arbeiten in diesem Großbetrieb gewesen“, sagt Mendim Haskaj, für den der Ortswechsel in jedem Fall ein Blick über den Tellerrand, eine Horizonterweiterung war. Nun wurde der Spieß umgedreht. Als Kenny

Mosmann, 19 Jahre jung, vom Austauschprogramm hörte, meldete er sich sofort und wurde für zwei Wochen in die Werkstätte von Claire und Helmut Neverla in Wien-Meidling geschickt.

DEUTSCHER IN ÖSTERREICH

Kenny Mosmann, der im VW-Audi-Betrieb Scherhag in Koblenz seine Lehre absolviert, lebte nun gemeinsam mit 15 anderen

deutschen Lehrlingen - darunter Kfz-Techniker, Mechatroniker und Tischler - zwei Wochen in einem Hotel in Wien-Favoriten und arbeitete bei Auto-Service Neverla. „Ich wurde von Claire und Helmut Neverla sehr herzlich aufgenommen und habe mich von Anfang an total wohl gefühlt“, sagt der deutsche „Gastarbeiter“, der es in der kleinen, feinen Werkstätte Neverla besonders schätzt, dass es viel mehr Zeit gebe als in einem Großbetrieb und man viel lernen könne. „Helmut Neverla ist ja ein ausgesprochener Oldtimer-Spezialist. Vor allem an Oldtimern zu arbeiten, macht mir großen Spaß, das habe ich vorher noch nicht gemacht“, ist Kenny begeistert. Neverla ist Besitzer und Fahrer eines Lancia Fulvia HF 1600 und kompetent in puncto Restaurierung, Reparatur und Servicearbeiten bei Oldtimern. Was Kenny mindestens genau so fasziniert: „Ich bin total motorsportbegeistert. In Helmut habe ich nun endlich einen tollen Ansprechpartner gefunden“, freut sich der Deutsche. Im Wesentlichen erachten alle Beteiligten das Abkommen zwischen Koblenz und Wien als „überaus gewinnbringend“. „Jederzeit wieder“, so der allgemeine Tenor in Bezug auf weitere Blicke über den Tellerrand.



Kenny Mosmann, Kfz-Lehrling aus Koblenz.